

haus, um dort ihre „Päper“ abzugeben, denn sie fühlten sich tief in ihrer Ehre gekränkt, nur unter besonderen Umständen der Frau Musika zu gefallen . . . .

Wenige Tage später stand in der Zeitung, daß in Fahrnau im Wiesental eine hohe Tanne, auf der eine Hakenkreuzfahne geißt worden war, in ein Meter Höhe nächtlings abgesägt wurde. Sonst aber hatte der Alltag, wenigstens der Zeitung nach, den Tag der Machtergreifung um Kinzig und Gutach sehr schnell wieder überholt. Jedenfalls hatte wenige Tage später der Hausacher Kriegerverein zu einem „Familienabend“ in den Hirschaal eingeladen, bei dem Herr Hauptlehrer Hildebrand einen Lichtbildervortrag „Das deutsche Volks- und Hausmärchen in Wort und Bild“ in interessanter Weise vorführte. Schneidige Vorträge der hiesigen Streichmusik umrahmten in würdiger Weise den wohl gelungenen Abend.

Hatten nicht viele Deutsche nach Jahren der Not, Arbeitslosigkeit und des politischen Wirrwarrs die Machtübernahme durch Hitler und die nachfolgenden Jahre zunächst als ein wundersames Märchen angesehen, bis ihnen nach und nach die Schuppen von den Augen fielen . . . ?